

Handreichung für Lehrkräfte: Neurodivergenz im Englischunterricht

Chancengleichheit in mündlichen Prüfungen bei AVWS, Legasthenie und Notenschutz bei Hörverstehen (Lisa, Q12)

1. Die Prüfungssituation & Problemstellung

In der 12. Klasse des Gymnasiums in Bayern legen Schülerinnen eine mündliche Schulaufgabe im Fach Englisch ab. Die Anforderungen sind hoch: Ein 360-seitiges Buch sowie ein 60-minütiger Film müssen inhaltlich und bezüglich der Charaktere abrufbereit sein. Zudem erfolgt eine spontane Diskussion zu einem unangekündigten Oberthema (z. B. *Ecology*). Für die Schülerin Lisa (AVWS, Legasthenie, Notenschutz bei Hörverstehen) führt dieses Prüfungsformat ohne spezifische Anpassung zu einer massiven Überforderung auf der rein neurologischen Wahrnehmungsebene.

2. Die drei unsichtbaren Wahrnehmungshürden im Detail

Prüfungsbaustein	Neurologische Barriere	Auswirkung auf die Schülerleistung
1. Buchauszug (360-S. Roman)	Legasthenie Phonologische Dekodierung & verlangsamter Abruf (RAN)	Phonologisch opake englische Wörter und erfundene Namen müssen mühsam Buchstabe für Buchstabe entziffert werden. Die Kontextsuche in 2 Minuten ohne Seiten-/Kapitelanker gleicht einem Wörterbuch ohne Alphabet.
2. Filmszene (60-Min. Film)	AVWS Gestörte Auditive Figure-Ground-Verarbeitung	Sprechstimmen müssen von Lisas Gehirn manuell aus Hintergrundmusik, Sounddesign und Nebengeräuschen herausgefiltert werden. Das raubt Arbeitsgedächtniskapazität, bevor die inhaltliche Analyse beginnt.
3. Diskussion (Echtzeit Ecology)	AVWS & Legasthenie Verkürzte auditive Merkspanne & Wortfindungszeit	Mitschüler-Aussagen verblassen am Satzanfang, bevor das Satzende verarbeitet ist. Lisas Sprechpausen sind keine Ahnungslosigkeit, sondern notwendige phonologische Suchzeit im Gehirn.

3. Der Zeit- und Zeitleistenvergleich im 2-Minuten-Zeitfenster

Um ein Text- oder Filmfragment einzuordnen, steht in der Prüfung oft nur ein kurzes Zeitfenster von ca. 2 Minuten zur Verfügung. Der direkte Vergleich zeigt, dass dieses Format vor allem die Verarbeitungsgeschwindigkeit misst:

- **Zeitleiste A (Neurotypisch):** 30 Sek. schnelles Überfliegen / Hören → **1,5 Min. inhaltliche Kontextanalyse & Argumentation.**
- **Zeitleiste B (Lisa):** 1,5 Min. mühevolle Dekodierung, akustische Filterung & Wortsuche → **nur 30 Sek. für eigentliche Kontextarbeit.**

Ergebnis: Während neurotypische Schüler 3 Minuten benötigen, braucht Lisa für denselben Übersetzungsprozess fast 10 Minuten.

4. Der Notenschutz-Widerspruch

Lisa besitzt offiziellen Notenschutz für das Hörverstehen. Dennoch wird sie in einem Prüfungsformat getestet, das extrem auf auditive Echtzeit-Verarbeitung (Film-Audio, spontane Mitschüler-Diskussion) setzt. Ohne kompensatorische Nachteilsausgleiche wird der gewährte Notenschutz in der Praxis wirkungslos ausgehebelt.

5. Konkrete Empfehlungen & Nachteilsausgleich für die Praxis

- **Visueller Textauszug statt reiner Audiospur:** Bei Filmbeispielen zusätzlich das gedruckte Transkript zur Verfügung stellen, um die auditive Filterbelastung (AVWS) aufzuheben.
- **Konkrete Kontext-Anker bereitstellen:** Bei Text- und Filmzitatzen stets Kapitelzahlen, Seitenzahlen, Charakternamen oder kurze Zeitstrahlen angeben, damit keine wertvolle Suchzeit verloren geht.
- **Bedenkzeit in der Diskussion gewähren:** Kurze Sprechpausen (10–15 Sekunden) vor Antworten explizit zulassen und als notwendige phonologische Suchzeit werten, nicht als Inhaltslücke.
- **Stichwortnotizen & Fachbegriffs-Listen erlauben:** Das Bereitstellen von Vokabel-Ankern (z. B. zu *Ecology*) entlastet das Arbeitsgedächtnis und ermöglicht das Zeigen des tatsächlichen Fachwissens.
- **Bewertungsschwerpunkt anpassen:** Bewertung primär auf Gedankenrichtigkeit, Tiefengang der Argumentation und Literaturverständnis legen – nicht auf das Sprechtempo.